

# Sehbehinderte arbeiten gern mit Tablet & Co.

**Lernen** Landesblindenschule setzt auf technische Geräte im Unterricht – Hilfe und Motivation für Schüler

Von unserer Redakteurin  
Nina Borowski

■ **Kreis Neuwied.** Zügig gehen Martas Finger über die Computertastatur. Sie schreibt mit zehn Fingern blind. Im wahrsten Sinne des Wortes: Denn Marta ist blind. Leise ist das Tippen der Tasten im Klassenraum zu hören. Sie schreibt ein paar Worte, unterbricht und fährt mit der Fingerkuppe über die Braillezeile, die an den PC angeschlossen ist. Darauf kann die Neuntklässlerin der Landesblindenschule kontrollieren, was sie geschrieben hat.

Seit 2011 arbeitet die Schülerin mit dem Computer. Wer sie beobachtet, hat das Gefühl, dass sie nie etwas anderes gemacht hat. Flink huschen ihre Finger über die Tas-

ten und wechseln immer wieder zur Kontrolle auf die Braillezeile. Über Steuerungsbefehle wechselt sie spielerisch zwischen verschiedenen Dokumenten und Programmen hin und her. Denn eine Maus hat sie nicht: „Ich mache alles über Tastenkombinationen. Die Umstellung war am Anfang gar nicht so leicht. Doch mittlerweile fällt es mir leicht“, erzählt sie. Der PC kommt in allen Unterrichtsfächern zum Einsatz. Besonders gern mag Marta aber Deutsch. „Ich schreibe gern Briefe, Erlebnisse oder auch meine Meinung zu bestimmten Themen auf.“

Bevor die Schüler an der Landesblindenschule den Umgang mit dem PC lernen, starten sie auf einer Punktmaschine, einer Schreibmaschine für Blinde. Noah

und Leon gehen in die zweite Klasse der Landesblindenschule und sind auf der Punktmaschine schon recht geübt. Wenn die beiden richtig loslegen, erfüllt ein gleichmäßig klackerndes Geräusch den Raum. „Die blinden Kinder lernen zunächst damit schreiben, weil sie auf dem Papier direkt lesen können, was sie geschrieben haben“, erklärt Schulleiterin Martina Henrich-Kleyer.

In einer Klasse der Landesblindenschule werden vermehrt iPads eingesetzt. „Wir setzen es ein, um Inhalte zu festigen“, sagt Lehrerin Juliane Engelhardt. Markus und Leslie zum Beispiel sind sehbehindert, aber nicht blind. Für die beiden ist das iPad eine große Hilfe. „Ich habe hier eine Lupenfunktion, mit der ich über das Display gehen

kann“, zeigt Leslie auf ihrem Gerät. Auf den Geräten sind verschiedene Apps, die Juliane Engelhardt ausgewählt hat: „Die sind vor allem zur Selbstkontrolle gut und fordern die Schüler, weil sie selbst herausfinden müssen, wie es funktioniert.“ Für die Motivation der Schüler sind die technischen Helferlein Gold wert, weiß die Pädagogin aus eigener Unterrichtserfahrung. „Dank der Voice-over-Funktion können auch Binde das iPad nutzen“, sagt Engelhardt und ergänzt: „Eric benutzt das iPad sogar mit Braillezeile, die man als App installieren kann.“

Bereits in der Frühförderung setzen die Fachkräfte auf das iPad. „Mit speziellen Apps können wir die Aufmerksamkeit mit den Kindern üben. Dazu kommt noch, dass



**Dank Braillezeile kann Marta, Schülerin der Landesblindenschule, den PC bedienen.**

Foto: Nina Borowski

die Kinder die Touchscreenoberfläche intuitiv benutzen können“, betont Frühförderkraft Sabine Delderfeld. Viele Apps sind auch mit Musik unterlegt, das weckt zu-

sätzlich das Interesse der Kinder. „Der Einsatz neuer Medien bietet viele Möglichkeiten für die Unterrichtsgestaltung“, sagt Henrich-Kleyer.